

Die Kooperative Schloss Gersdorf Eine bunte Wohn-, Kultur- und Arbeitsstätte

Die Kooperative ist ein Zusammenschluss von Menschen „aller Couleur“, die ein solidarisches, ökologisches und familiäres Miteinander am Ort Gersdorf leben wollen. Dazu wurde im Oktober 2012 mit dem Mietshäusersyndikat die Kooperative Schloss Gersdorf GmbH gegründet. Sie hat das Rittergut gekauft und refinanziert es über die Vermietung von Wohnraum.

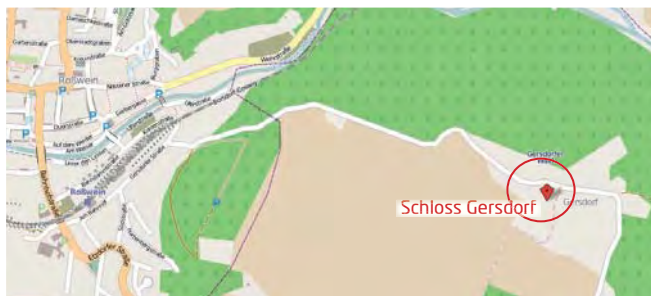
Die Initiative für Ökologie und Lebenskultur (IÖL gem. e. V.), der ortsansässige Verein übernimmt eine Vielzahl von gemeinnützigen Projektaufgaben, die den Zweck der Förderung des lebendigen Gemeinwesens verfolgen. Beispielhafte Projekte sind die Ausführung des Tages des offenen Denkmals, das Zeitzeugenpicknick, das jährlich stattfindende Festival La Libertad, Erhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlage des Rittergutes bis hin zu naturpädagogischen Angeboten.

Um der allgemeinen Landflucht entgegenzuwirken, wurden am Standort Gersdorf Arbeitsplätze geschaffen. So baut die Firma aqua nostra mit zehn Beschäftigten biologische Pflanzenkläranlagen. Eine zweite Firma, die Arbeitsplätze am Ort sichert, ist die Schloss Gersdorf Betriebe GbR. Sie gibt den Menschen am Ort die Möglichkeit, ihre Existenz mit der Erhaltung des Schlossensembles zu verknüpfen und ihre beruflichen Visionen zu leben.



Schloss Nordseite 1911

Anfahrt



Hintergrundkarte lizenziert nach CC-BY-SA by www.openstreetmap.org/
POI-Daten lizenziert nach CC-BY-NC-SA by Landkreis Mittelsachsen

Kontakt

Initiative für Ökologie und Lebenskultur gem. e. V.
Gersdorf 23, 09661 Striegatal
E-Mail info@schloss-gersdorf.org
Internet www.schloss-gersdorf.org



Kooperative Schloss Gersdorf GmbH

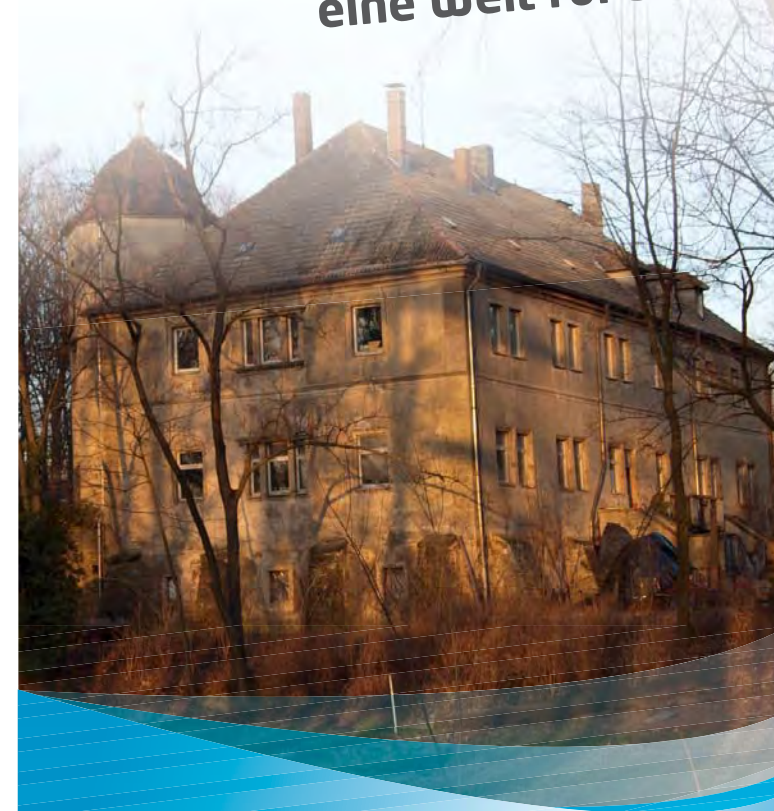
Mit Unterstützung des Kulturraumes Erzgebirge-Mittelsachsen und der Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen.

Impressum

Herausgeber: Landkreis Mittelsachsen, 2013
Text: IÖL gem. e. V.
Fotos: Archiv Schloss Gersdorf
Druck: Druckerei Dämmig, Frankenerger Straße 61,
09131 Chemnitz

Denkmale im
Landkreis Mittelsachsen.

Schloss Gersdorf –
eine Welt für sich



Idyllische Bergbaulandschaft

Das Rittergut Gersdorf mit Schloss und Wirtschaftsgebäuden liegt in Mittelsachsen und befindet sich in der Gemeinde Striegistal, östlich der Kleinstadt Roßwein. Die Umgebung ist geprägt durch Bäume und Hügel, landwirtschaftliche Nutzflächen und den Gersdorfer Wald. In diesem finden sich noch zahlreiche Zeugnisse des seit dem 8. Jahrhundert betriebenen Bergbaus.



Gersdorf 1874

Das heute forstlich genutzte Bergbaugebiet mit seinen zugewachsenen Halden, alten Mundlöchern und künstlich angelegten Wassergräben zeigt die ehemals große Bedeutung des Bergbaus für Gersdorf. Die Abschaffung des Silbergeldes im Jahre 1871 verursacht einen Absturz des Silberpreises. Die Gewinnung des Erzes in Gersdorf wird unrentabel und endet 1885 in dieser Region.



Impressionen vom Schloss Gersdorf

Schlaglichter der Geschichte

Um 1215 gründet das Kloster Altzella sein Vorwerk (Gutshof) Gersdorf und benennt es nach einem Klosterbeamten, dem späteren Bergmeister Gerhard.

1540 kommt es im Zuge der Reformation zur Auflösung des Klosters Altzella. Gersdorf geht mit dem übrigen Besitz in die Hände des Landesherrn Kurfürst Moritz von Sachsen über.

1549 erhält der Amtshauptmann von Possen, Barthel Lauterbach, das Vorwerk zunächst als Lehn und 1556 auch den Kaufbrief. Damit erwirbt er das Vorwerk erstmals käuflich, welches damit erblich wurde. In diese Ära fällt vermutlich auch die Entstehungszeit des heutigen Schlossgebäudes. Die aufwendig gestalteten Sandsteinfassungen der Fenster im Erdgeschoss lassen sich, wie auch das Eingangsportal auf der Ostseite, der Renaissance zuordnen.

1587 kauft das Gut Kurfürst Christian I. Jetzt wird es erstmalig Rittergut genannt, was auch für umfangreiche Bautätigkeiten unter Barthel Lauterbach spricht.

1696 erwirbt Oberhofmarschall Friedrich Adolf von Haugwitz das Anwesen. Er baut das Wohnhaus des Gutspächters, das sogenannte Verwalterhaus und vielleicht auch das Obergeschoss vom Schloss. Die im Gegensatz zum Erdgeschoss einfach gestalteten Fensterfassungen lassen sich architektonisch dieser Zeit, dem Barock, zuordnen.

1842 gehört das Rittergut Georg Alexander Graf von Einsiedel. In dieser Periode könnte der Rückbau der zahlreichen Teiche im Süden des Schlossgebäudes und die Anlegung des Parks mit Zugang über die südliche Außentreppe fallen.

Eine große Sandsteinvase mit der Jahreszahl 1842 ist ein deutliches Indiz.



Postkarte um 1900



Schloss Südseite

1911/1912 erfolgen erneut umfangreiche Baumaßnahmen. Unter Marie von Carlowitz entsteht das Kutscherhaus und es werden die beiden Türme und der Eingangsvorbau auf der Nordseite geplant und ausgeführt.

1945 werden die letzten adligen Besitzer, zu Lippe-Biesterfeld-Weißfels, enteignet, der Verwalter O'Caroll von russischen Soldaten erschossen und das Schloss wird Volkseigentum.

Ab 1947 nutzen es der FDGB und seine Gewerkschaften als Bezirksschule und ab 1959 die Fachhochschule für Schwermaschinenbau Roßwein als Internat. Ab 1990 steht es leer.